

Erfahrungsbericht eines Mechatronik Studenten zu meinem Auslandssemester an der *Universidad Tecnica Frederico Santa Maria* in Valparaíso, Chile (August 2019 bis Februar 2020)



Vor dem tatsächlichen Flug nach Chile fing mein Auslandssemester mit dem Bewerbungsverfahren an, welches direkt schon etwas ungewöhnlich war. Die *Universidad Tecnica Frederico Santa Maria* (UTFSM) befand sich zu der Zeit noch gar nicht im Katalog möglicher, zu besuchender Partneruniversitäten, da der Vertrag nicht abgeschlossen war. So war es schlicht unmöglich die Bewerbung zur eigentlichen Deadline im Mai fertigzustellen.

Dennoch habe ich auch ohne hundertprozentig zu wissen, ob die Uni mich überhaupt annehmen wird, die Bewerbung angefangen und mich mit den Ansprechpersonen der *University of Applied Sciences* (UAS), Frankfurt in Verbindung gesetzt. Der erste Ansprechpartner und eine große Hilfe während der gesamten Zeit war *Professor Karsten Schmidt*. Er hatte mich zum ersten Mal auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, dass unsere Universität die UTFSM bald als Partneruni aufnehmen wird und somit noch im nächsten Semester ein Auslandsaufenthalt möglich wäre.

Nach kurzer Einweisung im *International Office* (IO) der UAS hatte ich alle wichtigen Daten zusammen und wusste welche Schritte zur Vor- und Nachbereitung nötig waren. Ganz allgemein kann ich den MitarbeiterInnen, wie *Juliane Reinhardt-Max*, im IO ein großes Lob und Dank aussprechen für all die gute und schnelle Arbeit, die für mich gemacht wurde, obwohl meine Situation etwas ungewöhnlich war.

Da der Aufenthalt nicht im europäischen ERASMUS Bereich, sondern in Übersee lag, waren andere und strengere Auflagen zu erfüllen als in europäischen Ländern. Ein großer Punkt ist dabei unter anderem der Visumsantrag für Chile. Dieser musste im

chilenischen Konsulat beantragt und abgeholt werden. In Frankfurt hatte ich das große Glück, dass es hier ein Konsulat gibt und ich somit keine große Strecke dafür zurücklegen musste. Das allgemeine Verfahren war sehr entspannt, auch wenn ich ein polizeiliches Führungszeugnis dafür einreichen musste, was mich persönlich ganz grundsätzlich nervös machte.

Ein erster großer Unterschied zu einem Semester an einer Universität in Europa war der Zeitpunkt des Semesterbeginnes, der ja innerhalb Europas überall ungefähr gleich ist. So fing das Wintersemester nicht wie an der UAS im Oktober, sondern schon im August an. Somit mussten alle Vorbereitungen für meine Reise in einer Zeit gemacht werden, in der ich sehr mit Prüfungen beschäftigt war. Klar war dies nicht ganz einfach, aber auch hier muss ich mich bei allen beteiligten ProfessorInnen und MitarbeiterInnen bedanken, die mir, trotz eigenem Stress großartig geholfen haben. So zum Beispiel eine Professorin im Fachsprachenzentrum, die mir persönlich bei der Vorbereitung auf einen benötigten Sprachtest geholfen hat, sowie einem ehemaligen Studenten der UAS, Professor Udo Rheinschmidt, der inzwischen an der UTFSM im Fachbereich Maschinenbau lehrt und bei Fragen eine hilfreiche Anlaufstelle vor Ort war.

Durch den Beschluss des Partnervertrages der Universitäten war meine Bewerbungsphase abgeschlossen und die Vorbereitungsphase begann. Hierfür wurde mir im IO geraten mich online über das Land, die Kultur, die Universität und nicht zuletzt die Stadt Valparaíso zu informieren. Ich hatte das Glück, dass ich durch Bekanntschaften, die schon mal das Land besucht hatten, auch einiges erfahren konnte, um nochmal eine persönliche Meinung einzuholen.

Die Entscheidung nach Chile zu gehen war ja tatsächlich nicht von Anfang an durch mich motiviert, sondern wurde mir spontan als Möglichkeit durch meinen Professor bewusst. Somit hatte ich persönlich nicht viele Informationen über Chile, was es für mich aber sehr interessant machte. Durch die Recherche wurde mir aber recht schnell klar, dass Chile eines meiner absoluten Lieblingsreiseziele werden könnte. Die verschiedenen Klimazonen durch die lange Form des Landes, die spanische Sprache, die mir schon immer gefallen hatte und eine bewegte Kultur, obwohl das Land selbst noch nicht so alt ist. Und nicht zu vernachlässigen die Stadt Valparaíso, die direkt am Meer liegt. In einer solchen Stadt zu leben, war für mich persönlich schon immer ein Herzenswunsch. Was mir nicht bewusst war ist, dass *Valparaíso* eine der bekanntesten und schönsten Städte in Chile ist und als must-see in jeder Chilereise

gilt, was dort studieren zu dürfen zu einem großen Privileg machte, neben der Tatsache an sich ein Auslandssemester machen zu dürfen.

Der Flug nach Chile ist ein recht beschwerlicher. Er kann mit Umsteigen bis zu 20 Stunden dauern. Häufige Zwischenstopps sind Madrid oder Paris. Ein Ticket ist leider auch nicht gerade günstig und kann gut und gerne 1.500€ für Hin- und Rückweg kosten.

Zum Glück sind die Austauschstudenten der UTFSM gut vernetzt und sehr hilfsbereit. Durch eine Facebook-Gruppe, des Beauftragten des IO der UTFSM, *Felipe Aguirre*, kam recht schnell eine Whatsapp-Gruppe zustande. Hier waren Studenten aller Länder vertreten, dringende Fragen konnten gestellt werden und wurden schnell beantwortet. Hier habe ich auch Dinge erfahren, die mir noch nicht bewusst waren, wie z.B., dass man ausländische Handys bei einer chilenischen Behörde melden muss, falls man vorhat, über einen längeren Zeitraum eine chilenische Sim-Karte zu benutzen. Dies sollte auch vor der Reise geschehen, da die Registrierung recht lange dauern kann.

Ein widerkehrendes Thema in diesen Gruppen war natürlich die Suche nach Wohnungen. Normalerweise werden immer Wohngemeinschaften gesucht, aber hier werden auch gerne Angebote von Wohnheimen und Ähnlichen veröffentlicht. Ich zum Beispiel habe am Tag meiner Ankunft in Chile über die Whatsapp-Gruppe mehrere Angebote für verschiedene WGs gefunden und auch direkt Besichtigungstermine vereinbart. Schon nach sehr kurzer Zeit habe ich so eine sehr schöne Wohnung im Nachbarort von *Valparaíso*, *Viña del Mar*, mit zwei weiteren Austauschstudenten gefunden.



Viña del Mar und Valparaíso sind sehr unterschiedliche Orte, mit ihren eigenen Vorzügen. Während *Valpo*, gerne verwendete Abkürzung unter Einheimischen, ein Touristenhotspot ist, indem sich ein Haus neben dem anderen reiht und Straßen nicht so geplant sind wie in anderen amerikanischen Städten, gleicht Viña del Mar mehr einer typisch geplanten amerikanischen Stadt. Schachbrettbauweise, Hochhäuser und ein weiter Strand. Zwar habe ich das chaotische Treiben der Stadt vermisst, aber meine Zeit in strandnähe und ruhigen Abenden auf unserem Balkon umso mehr genossen.

Valparaíso befindet sich direkt westlich von *Santiago de Chile*, am Meer, und ist in der Region eine der größten Städte. Chile ist ein sehr bergiges Land, mit hoher und häufiger seismischer Aktivität. Dies hat zwangsläufig auch Einfluss auf die Städte. *Valparaíso* ist direkt an einer Hügelkette gebaut und somit recht steil. Busse können nicht besonders groß und schwer sein, da sie viele Berge am Tag besteigen müssen. Und so ist die Stadt zu Fuß zu belaufen eine echte Aufgabe. In der Stadt gibt es viele *Escaleras*, Gondelwägen, die einen günstig von den unteren Leveln in Minuten zu den Höheren bringen. Dies macht eine Tour zu Fuß durch die Stadt sehr angenehm.

Eines der ersten Dinge, die ich jedem Neuankömmling empfehlen würde, ist eine *Free-Walking-Tour*. Hier führen Einheimische einen durch die Stadt und erzählen von ihren eigenen Erfahrungen und Geschichten der Stadt. Diese Touren finden sehr regelmäßig statt, Informationen können schnell gegoogelt werden, und sind im Ablauf flexibel. An einem festen Ort, zu einer festen Uhrzeit, plus-minus 30 Minuten, findet man die Tourguides in erkennbaren Shirts stehend und kann direkt teilnehmen. Die Guides verlangen keine Teilnahmegebühr, fragen aber nach einer Spende. Hier kann man alles geben, was man für angebracht hält, da aber die Tour gut und gerne 2-3 Stunden dauern kann sollte man die netten Leute auf jeden Fall nicht unterspenden.

Meine Erfahrung bezüglich der Uni lässt sich leider recht schnell zusammenfassen. Angefangen mit einem studentischen Streik, durch den sich das reguläre Semester gleich am Anfang um einen Monat verschob. In dieser Zeit wurden für uns Austauschstudenten Tutorien durch die jeweiligen ProfessorInnen bereitgestellt. Diese Erfahrung war zwar sehr hilfreich, da sich die chilenischen ProfessorInnen wahnsinnig gut um uns gekümmert haben, aber ich hatte mich persönlich schon sehr auf spanische Vorlesungen zu sehr interessanten Themen gefreut. Immerhin, nach dieser Zeit waren wir mit den Themen vertraut und konnten mit den chilenischen

StudentInnen die Vorlesungen besuchen. Für mich persönlich war das eine der größten Herausforderungen des ganzen Semesters. Die Vorlesungen der chilenischen ProfessorInnen, in spanischer Sprache zu besuchen. Hier wurden mir recht schnell meine Defizite in der Sprache bewusst und dass einem nichts hinterhergetragen wird.

Allgemein muss ich zum studentischen Leben der *Chilenos* sagen, dass sie arbeiten wie die Tiere. So kann ein regulärer Tag an der UTFSM gut und gerne von 8 bis 18 Uhr dauern und das ohne Pausen, bis auf die kleineren zwischen den Stunden. Aber dies lässt sich ja über die gewählten Kurse nach belieben steuern. Ich hatte zum Beispiel fünf und am Ende sogar sechs Kurse gewählt und somit war meine Woche dann doch sehr voll.

Wie dem auch sei, hatte ich mich daran auch schnell gewöhnt und konnte dem Unterricht dann auch recht gut folgen. Sowohl ProfessorInnen, als auch StudentInnen sind sehr diszipliniert und auf akademisch sehr hohem Niveau. Und auch das Equipment der Universität ist auf dem neuesten Stand und bietet viel Raum für Training und Lehre.

Leider fingen schon ein paar Wochen nach dem ohnehin schon verzögerten Semesterstart die großen Demonstrationen in ganz Chile im Sommer von 2019 statt. Durch die immer größer werdende Schere zwischen reicher und armer Bevölkerung und den seit Jahren steigenden Lebenshaltungskosten, die vor allem die ärmere Bevölkerung am härtesten trifft, brachen große Demonstrationen in ganz Chile aus. Angefangen in Santiago durch StudentInnen, die über gestiegene Metropreise demonstrierten, breiteten sie sich aus. Sehr schnell fingen diese auch an gewalttätig zu werden und so wurden öffentliche Regierungsgebäude und große Geschäfte besetzt, blockiert, oder sogar in Brand gesetzt. Natürlich wurde daraufhin das öffentliche Leben auch sehr eingeschränkt. Öffentliche Versammlungen zerschlagen, Ausgangssperren über Nacht verhängt und viele Geschäfte und Restaurants geschlossen. Sehr bald war das normale Studieren auch nicht mehr möglich. Und so wurde das vorherige tutorielle System vorübergehend wieder aufgegriffen. Aber als lange keine Besserung in Sicht war und sich das Semester für die Auslandsstudenten dem Ende neigte, wurde es dauerhaft genutzt.

Also war mein akademisches Semester in Chile, zumindest im klassischen Sinne, ein recht kurzes. Aber auch daraus konnte ich neue Erfahrungen ziehen, was am Ende des Tages ja auch der Sinn eines Auslandssemesters ist. So lernte ich mit einer völlig

neuen Situation umzugehen, mich in dieser mit der Hilfe von FreundInnen und KommilitonInnen zurecht zu finden und das Beste daraus zu machen. Ich lernte das Land besser kennen und machte durch die mir gewonnene Zeit mehr Ausflüge.

Chile ist ein wahnsinnig kultureerfülltes Land mit atemberaubenden Szenerien. Von *Atacama* bis *Patagonien* fehlt eigentlich nur ein tropischer Dschungel, um alles gesehen zu haben. Vor allem in und um Santiago spielt sich vieles ab. *Valparaíso* und *Santiago* sind wichtige Orte für einen der größten Poeten Chiles, Pablo Neruda, der einen großen Stellenwert für Chilenen hat. Hier können seine Wohnhäuser besucht und vieles über ihn gelernt werden.



Aber sogar der Mangel an tropischen Dschungeln kann durch einen kurzen Trip nach Peru ausgeglichen werden. Die Flüge von *Santiago* nach *Lima* und die Reise von dort nach *Cuzco*, *Titicacasee* und in die tiefen Wälder sind ein absolutes Muss und nicht besonders teuer.

Mein persönliches Highlight war aber *Patagonien*. Eine Reise, die ich gleich zweimal gemacht habe. Auch hier spreche ich ein absolutes Muss aus. Selten wird man auf der Welt noch so einen einsamen und menschenleeren Ort finden. Hier befinden sich die zum Teil schönsten Berge, die ich jemals gesehen habe und ein paar der wichtigsten Landmarken von Chile.

Zusammenfassend kann ich die Erfahrung eines Auslandssemesters in *Valparaíso* jedem nur ans Herz legen, der etwas Neues kennenlernen will und sowohl ein bisschen Geduld als auch einen Sinn für Abenteuer hat.

Und als letztes will ich dem-, oder derjenigen noch ein paar Dinge ans Herz legen, falls ich euer Interesse nun geweckt habe:

- ✚ **Bereitet euch rechtzeitig vor und habt häufig und guten Kontakt mit den IOs beider Universitäten, sowie Ansprechpartnern vor Ort.**

Viele Dinge, wie das Beantragen des Visums, die neue Kultur und die Sprache werden für euch neu sein und die IOs haben alle Antworten.

- ✚ **Gute bis sehr gute Spanischkenntnisse.**

Spanisch ist nicht die einfachste Sprache der Welt und wenn ihr schon Schwierigkeiten hattet wie ich, wird euch das chilenische Spanisch vor ganz neue Herausforderungen stellen. Regionale Eigenworte, Dialekte, Abkürzungen und grammatikalisch unvollständige Sprache, um nur ein paar zu nennen. Es ist definitiv nicht unmöglich, ich bin das beste Beispiel, aber man kann es sich definitiv leichter gestalten.

- ✚ **Macht euch auf eine Umstellung zum lateinamerikanischen Denken bereit.**

Chile ist nicht Deutschland, dass ist jedem klar, aber wie anders Dinge laufen können wird einem manchmal wirklich erst bewusst, wenn man in einem anderen Land lebt. Pünktlichkeit ist eher unbedeutend, einen reibungslosen Verlauf von alltäglichen Dingen, wie den Abfahrtszeiten von Bus und Bahn, kennt dort niemand. Und falls ihr euch über all diese Dinge immer und immer wieder aufregt, werdet ihr dort sehr unglücklich. Geht mit dem Flow.

- ✚ **Lasst euch nicht entmutigen.**

Klar war es eine absolute Ausnahmezeit als ich dort war, aber meiner Erfahrung nach werden euch dort Dinge passieren, die ihr als Stein im Weg empfinden werdet und nicht wissen werdet, wie es weiter gehen soll. Kopf hoch, es geht immer weiter und ALLE werden euch helfen, falls ihr Probleme habt.

- ✚ **Genießt die Zeit.**

Nehmt alles mit und lasst euch nichts entgehen. Ihr werdet manchmal gar nicht wissen, dass es in der Stadt ein Festival gibt, oder irgendwo Musik gemacht wird. Oder man vergisst, dass ein ruhiger Abend am Strand mit Sonnenuntergang jede Nacht stattfindet. Findet raus, was euch gefällt und wofür ihr dieses Semester macht.

